

Zunftverfassung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **35 (2017)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8 Zunftverfassung

8.1 Editionsgrundlagen

Die Edition der Zunftverfassungen erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

1. «Fassung A» und «Fassung B» der Zunftverfassung werden vollständig ediert.
2. Eigennamen werden buchstabengetreu wiedergegeben, aber gross geschrieben (auch bei adjektivischem Gebrauch). Der übrige Text der Vorlage wird buchstabengetreu wiedergegeben, abgesehen von folgenden Ausnahmen:
 - a) Grosse Anfangsbuchstaben beim Satzanfang.
 - b) Die Gross- und Kleinschreibung folgt nicht der Vorlage. Grundsätzlich gilt die Kleinschreibung mit Ausnahme von Eigennamen, Satzanfängen und römischen Zahlen.
 - c) Die Worttrennung und -verbindung folgt bis auf wenige Ausnahmen der Vorlage, z. B. wird «dauor» immer zusammengeschrieben.
 - d) Die Silbentrennung geschieht nach den heutigen Regeln.
 - e) Satzzeichen werden im Allgemeinen nach heutigem Gebrauch gesetzt.
 - f) Unproblematische Abkürzungen werden aufgelöst, sei es nach den allgemeinen Regeln, sei es nach der Gewohnheit des Schreibers. Nicht aufgelöst werden gekürzte Eigennamen und Datierungselemente. Gängige Münzangaben (z. B. β. oder den.) werden ebenfalls nicht aufgelöst.
3. Die Seitenzahlen werden fett und in eckigen Klammern angegeben.
4. Zeitgenössische Korrekturen werden in den Anmerkungen erläutert. Im Text steht in der Regel die korrigierte Form. Schreib- und Wortfehler werden nicht verbessert, doch wird in den Anmerkungen auf sie hingewiesen (sic), wenn dies zur Vermeidung von Missverständnissen nötig ist.
5. Wenn Textstellen aufgrund des Zustandes des Originals nicht mit völliger Sicherheit gelesen werden können, stehen sie in eckigen Klammern mit Anmerkung. Nicht wiederherzustellende Stellen sind durch Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet. In runden Klammern stehen wahrscheinliche, aber nicht vollkommen sichere Auflösungen von Abkürzungen, so etwa «obg(enanten) », wenn auch «obgeschrieben» möglich wäre.
6. Druckeranordnung:
 - a) Seitenzahl/Folionummer (wenn am Seitenanfang), Paragrafennummern und Titel.
 - b) Wo es sich inhaltlich anbot, wurde eine Zeilenschaltung eingefügt, um so den Fliesstext zu gliedern.
 - c) Die diplomatischen Anmerkungen (mit Kleinbuchstaben gekennzeichnet) folgen am Ende. An sie schliessen die nummerierten sachlichen Anmerkungen an.
7. Schrift: Alle den Vorlagen entnommenen Texte oder Textteile stehen in Normalschrift, alles von den Bearbeitenden Hinzugefügte kursiv, mit Ausnahme der Seitenzahlen. Dasselbe gilt für die diplomatischen und sachlichen Anmerkungen, doch wird dafür eine kleinere Schriftgrösse verwendet.
8. Die Register werden wie die Urkundenregister bearbeitet.

1. Burgermeister Sollen vnder den fuff zunftmeistern
amen zunftmeister der datz der hynvnd der obrest zunft
meister. vnder zinen Eijc vnd welcher als vnder men
gesetzt wirt der sol dar zu dem aijd gehorsam sin vnd
der hat den gewalt den anderen zunftmeistern zusome
zu gebieten was in beduorthe das der stat christi welt
verschmen. Die fuff zunftmeister hat auch den ge
walt das sy am jeglich sach die men zersworen sin
wolt ziehen mugent vom klame rath hinder sich an
band rath ene mengliche zwen vnd rath vnd was band
rath com am jeglich sach vorkommen zu halten mit
dem meeren dem sol das vnder volgen bym aijd
vnd bedarf man das mit witter beingen an gemaind
noch an rath Eij tigen ob den geen Doch allwend
sol das mit dem meeren geschehen vnd welcher die sach
wider amen burgermeister com band rath witter butte
an am gemaind der ist straff wendig an ere lib vngut
nach erkantnisse vanden ratten dar zu sol am gemaind
ob sy des vo vanden talle vordret wirt sezen lib vnd
gut by dem aijd der stat zersworen

2. Welcher auch zu amen ammeister oder zunftmeister oder
sach zu einem amptman in einer zunft gesetzt wirt Es
sye klam ode geosch der sol als zur vnd vellig vn gelosst
sin won yn das der zunftmeister zutinde haist ist

3. Item lasset er in das gepicht. So ist er komen des ersten
gepots vnd v by dem anderen gepots vnn v by vnd
des dritte gepete com am firt pfamig an alle gnad
die luffen sind hall der stat vnn hall der zunft dar in
er gehort er moech auch auch das die gepott so sicutlich
welsagen oder sich dar vore sezen am Burgermeister
band rath vnd zunftmeister mugent yn witter straffen
nach sinem verdienon ob sy an lib ere oder gut vnd sy

Abb. 24: Die erste Seite des Fragments der Zunftverfassung («Fassung A») aus der Zeit um 1500 (StadtAC, Z 45.1).

8.2 Ältestes Fragment der Zunftverfassung («Fassung A»)

Unter der Signatur «Z 45.1» wird im Stadtarchiv Chur eine Sammelhandschrift der Schmiedezunft mit Dokumenten von 1420 bis 1609 aufbewahrt. Veraltet sind die Signaturen «Z 5.30» und «CB III/Z 45.1». Die verschiedenen Schriftstücke wurden wohl im 19. Jahrhundert in einen einfachen Pappband eingebunden, der auf dem Buchrücken ein Papier mit folgender Aufschrift trägt: «Schriften-Sammlung von Löbl. Schmidzunft, 1ster Band. – von 1420 bis 1609.» Der Band im Format von 37 x 23 x 6 cm umfasst 490 paginierte Seiten sowie am Schluss ein unpaginiertes Inhaltsverzeichnis («Register»). Die Seitenzahlen wurden bei der Zusammenstellung des Bandes im 19. Jahrhundert handschriftlich eingefügt.

Die Sammelhandschrift mit einer Grösse von 37 x 24 x 6,5 cm beinhaltet verschiedene Dokumente und Urkunden in unterschiedlichen Formaten aus dem Besitz der Churer Schmiedezunft. Auf den Seiten 1 bis 12, im Format 31,2 x 21,5 cm, befindet sich das älteste Fragment der Zunftverfassung, welches um 1500 entstand. Die Seiten wurden zu einem unbekanntem Zeitpunkt im 20. Jahrhundert restauriert. Auf den Seiten 13 bis 18 stehen spätere Ergänzungen der ursprünglichen Zunftverfassung von anderer Hand und aus späterer Zeit. Das Fragment, also die Seiten 1–12 von «Z 45.1», wurde bereits einmal herausgegeben von JECKLIN, Materialien, 2. Teil, 1919, S. 4–10.

StadtAC Z 45.1

Die §§ 1–5 und § 6 (Anfang) fehlen.

[S. 1] § 6 (Schluss): Wahl des Oberzunftmeisters

Burgermaister sollen vnder den fünff zunfftmaistern ainen zunftmaister setzen^{a)}, der dachar^{b)} hin vmb der obrest zunftmaister vnder jnen sye. Vnd welher also vnder inen gesetzt wirt, der sol darzû bym ayd gehorsam sin vnd der hat den gewalt, den andren zunfftmaistren zuosamen zû gebieten, wo in bedunckte, daß der statt ehaffti welt verschinen.

§ 7: Befugnisse der Zunftmeister

Die fünff zunfftmaister hant ouch den gewalt, daß sy ain jeglich sach, die inen ze schwer sin wölt, ziehen mügent vom klainen ratt hinder sich an baid rât, one menglichs zorn vnd rach. Vnd was baid rât vmb ain yeglich sach vrkommen zû hallten mit dem meren, dem sol das minder wolgen bym ayd, vnd bedarff man das nit witter bringen an gemaind noch an rât, sy tûgent es den gern. Doch allwend sol das mit dem meren geschehen. Vnd welher die sach wider ainen burgermaister vnd baid rât witter butte an ain gemaind, der ist straffwirdig an ere, lib vnd gût nach erkantnusse baiden râtten. Darzû sol ain gemaind, ob sy des von baiden tailen ervordret wirt, setzen lib vnd gût by dem ayd, der stat geschworen^{b)}.

§ 8: Gehorsam innerhalb der Zünfte

Welher ouch zû ainen ainliffer oder zunfftmaister oder sust zuo ainem amptman in siner zunfft gesetz wirt, es sye klain oder groß, der sol das jar vmb willig vnd gehorsam sin, won jn das der zunfftmaister zû tûnde haist etc.

Jtem lasset er im das gepietten, so ist er komen des ersten gepots vmb V ß. den., des andren gepots vmb X ß. den. vnd des dritten gepoten vmb ain^{b)} pfunt pfennig an alle gnad. Die büssen sind halb der stat vnd halb der zunft, darin er gehort. Er möch ouch^{c)} das drit gepott so freuelich wersagen oder sich darwider setzen; ain burgermaister, baid rât vnd zunfftmaister mugent jn wyter straffen nach sinem verdienen, es sy an lib, ere oder gût, es sig **[S. 2]** wend jm ratt oder for der stat gericht. Vnd darzû sollend all zunfften lib vnd gût setzen, ob sy darzû ermant werdent von ainen burgermaister, râten vnd zunfftmaistren. Vnd die selb straff sol den in der stat bûch vnd in der zunft bûch geschriben werden zû ainor ewigen gedechnuß sins frâwels oder ferschuldens etc.

§ 9: Zunftmitglieder müssen die Rechte der Zunft verteidigen

Item es sol ouch ain yeglicher, der zünftig ist, siner zunft, darin er^{d)} gehört, helffen behalten jre recht vntz an ainen burgermaister, die rät vnd zunftmaister vnd darjn ainem herrn von Chur sin herlichait vnd der stat jr ehaffte vnd alt herkomen^{d)} vorbehallten etc.

§ 10: Strafbereich der Zunftmeister und Elfer

Item ain ieglicher zunftmaister vnd sin ainliffer habent gewalt, jr zunft zú samen zú gepietten, als dick sy des nottürfftig sind; yetzend by sechs pfennigen, yetzend höher, so denn näher vntz an V ß. den. Vnd vmb die vngheorsamen vnd vnzuchten, so^{d)} in iren zünften geschehent, zú straffen by der selben büs vnd ouch nit höher vnd waß witer straffwirdig ist, ußgenomen wann das so vorgeschriben stat. Darvmb söllent sy sich nichzit vnder winden, sonder das wisen by iren ayden an die ende, da es den von rechts wegen gehört: Das ist vor rat oder fur dz stat gericht, als von alten herkomen ist etc.

§ 11: Knechte müssen vor dem Bürgermeister schwören

Item es sol ouch ain yeglicher maister noch zunftgesell dhainen gedingeten knecht^{e)} nit hallten, er habe^{e)} den ainem burgermaister geschworn, als^{d)} er von recht tün sol, by der zunft büß, daß ist V ß. den. Vnd welher knecht^{f)} das also verachtet, nach dem vnd^{d)} sin maister im das geseit hette, was jm dann darúber zú handen stiesse, des nimpt sich die stat [**S. 3**] noch die zunft nichzit, [wann]^{g)} allain als vill ain burgermaister vnd die rät vnd die zunftmaister gern tuond. Aber ain zúloffender knecht, der hütt hie ist, morn dort vnd kainen^{e)} bestellten maister het in unser stat, der oder die haben kainen lan^{h)}.

§ 12: Zunfteinteilung soll bestehen bleiben

Item jn welhe zunft ain jeglich^{b)} hantwerch getailt, als ob stat, darjnn sol es ouch beliben. Vnd mag ouch ain yeglicher all gemaisen siner zunft bruchen, gewerb vnd^{b)} anders, so den sin zunft hat, ussgenomen die rechten hantwerk, die söllent beliben, als harnach vnderschaiden wirt etc.

§ 13: Gebühren für Ausübung von Gewerben ausserhalb der eigenen Zunft

Will aber ainer ainenⁱ⁾ gewerb triben^{b)}, der in ainer andren zunft ist, der mag den selben gewerb vßerhalb siner zunft kouffen, ain gantz jar vmb zehen schilling^{b)} pfenning, ain halb jar vmb V ß. den., ain fierden taill vmb V plaphart.

§ 14: Gebühr beim Wechseln der Zunft

Welher ouch von siner zunft [lassen]^{j)} will vnd wil ain andre zunft kouffen, der sol der sel ben^{k)} zunft geben zwyg^{f)} pfund pfenning vnd sol sich der fordrigen nit me behelfen, sonnder usßgeschriben werden.

§ 15: Ohne Bürgerrecht keine Zunftmitgliedschaft – Leibeigene können nicht Bürger werden

Es mag ouch kain uss man noch^{d)} gast nit zünftig werden, er habe den das burgerecht von der^{b)} stat erkouft. Es sol ouch kain aigen man, der ainen nach jagenden herrn hat, zú burger nit ufgenommen werden. Wo aber das geschech, dz hätt hinfüro nit craft, sonnder hett der, der also aigen wår, sin burgerecht, zunftrecht vnd sin gelt, darvmb gegeben, gantz verloren vnd wer jm die stat nichzit zú helfen schuldig, glich als ob er nit burger gewesen wåre.

[**S. 4**] *§ 16: Einkauf in die Zunft*

Item ain yeglich zúfallender burger sol ain zunft koffen, darin er komen will, nach dem vnd er burger worden ist, vmb drü pfund pfenning.

§ 17: Vererbung von Bürgerrecht und Zunftmitgliedschaft auf die ehelichen Söhne

Es mag ouch ain yeglich elich kind, das mans namen hat, sins watters burgrecht vnd zunftrecht erben, ye ains nach dem andren, ymar ewenklich, die will es stürett.

§ 18 fehlt

§ 19: Sohn eines Zunftmitglieds lernt einen Beruf in einer anderen Zunft

Item ains burgers kind, das usser sins watters zunft ain antwerck^{l)} lernen will, dz sol der selben zunft desselben hantwerchs jm leren jare geben zehen schilling pfenning, vnd wen es maister wirt, daruff drissig β. den. Damit hat es den die zunft bezalt vnd sol denenthin, wen es meister wirt, jn sins watters zunft nichzit zū schaffen haben^{m)}.

§ 20: Gebühren für Nichtbürger für die Handwerkslehre und vor dem Erwerb des Meistertitels für die Bürger- und Zunftrechte

Item ains ussmans kind, der nit burger ist, sol geben jm lern jare der zunft, darin es das^{b)} antwerck^{l)} lernet, zehen β. den. Vnd wil es dar nach maist[er]^{k)} werden, so sol es am ersten das burgrecht von der stat kouffen vnd daruff der zunft geben zwayg pfund pfenning vnd zehen schilling, damit hat es den die zunft erkouft.

Item kouft aber sin vatter das burgerrecht darzwüschent vnd er maister wirt, so git es noch drissig schilling pfenning uff die zehen β. den. vnd hat darmit, alls ains burgers kind, die zunft erkouft.

§ 21: Strafen, wenn ein Zunftmitglied Schäden verursacht

Es sol ouch jederman sin hantwerch vnd sinen gewerb in siner zunft, dar er gehort, uffrecht vnd erberklich triben. Vnd yeman ychzit verderpt wurde, dz sol dem cleger abgeleitt werden, nach dero erkennen^{b)}, so daruber von ainer yeglichen zunft gesetzt werdent. Vnderⁿ⁾, der also ainem dz sin verderbt hette vnd sich des die^{c)} selben, so darüber gesetz sind, erkantind, [S. 5] der ist der zunft ferfallen on gnad jr büß: dz ist fünf β. den. Der schad möcht ouch so groß vnd so^{b)} vnredlichen sin, man sol in witter straffen nach sinem verdienen, vor ratt oder vor offennem rechten. Vnd dz selb sol den in der stat büch^{d)} vnd in der zunft büch geschriben werden^{b)} zū ainer gedechnusß^{b)} sins üfels oder ferwarlosens, so er verderbt hât.

§ 22: Aufgabe des Bürgerrechts führt zu Verlust der Zunftzugehörigkeit

Welher ouch sin burgrecht uff[git, der]^{o)} hat sin zunftrecht on gnad verlorn. Vnd wirt er [wider] vmb^{o)} burger, so müß er^{a)} die zunft kouffon, glich als ob er nie burger gewesen wâr.

§ 23: Ausschluss aus der Zunft bei Vernachlässigung und Wiedereinkauf

Item welher ouch mit mü[twillen]^{o)} uss siner zunfft fer vnd jar vnd tag sin hantwerch nit trib[t, der]^{o)} hat sin zunft verlorn vnd müß sy anderst kouffen. Wil [er]^{b)} darin sin vnd ist er burger, so git er nun zwayg pfund darvmb; ist er nit burger vnd kouft das burgrecht, so mü[ß e]^{r)} darumb geben dry pfund den.

§ 24: Kerzengeld zu Fronfasten

Item waß ain maister kertzen ge[lt]^{o)} git all fronfasten, so wil sol sin gedingter knecht glich halb [all]^{o)} fronfasten geben. Vsgenomen die murer vnd die zumberlüt[, die]^{o)} hie in vnser stat werckent, si sient burger oder nit, ma[ister]^{o)} oder knecht, die söllent all gantz fronfasten geltt geben, glich als ain maister.

Item vmb dz kertzen gelt die reblüt ain^{f)} sond ain sônder pare satzung, als hârnach jn jre zunft recht wol gemelt wirt.¹

§ 25: Verbot des Abwerbens von Bediensteten

Item eß sol niement dem andren sin dienst knecht oder^{p)} mägt^{p)} abdingen one sins maisters willen, davor vnd ee sin zill uß ist. Vnd were dz darüßer tätt vnd es vor sinem zunftmeister kuntlichen würde, der ist komen vmb V ß. den.^{b)}, der zunft gefallen on gnad.

§ 26: Strafe bei Störungen, wenn der Zunftmeister spricht

Item welher auch dem andern in [sinem]^{o)} ratt, so der zunftmaister vmb fragte, rette als^{d)} runette[, der]^{o)} ist komen on gnad vmb III den.

[S. 6] *§ 27: Strafen bei unbeherrschten Äusserungen gegen Zunftmeister und Elfer*

Item welher ouch sinen zunftmaister zürette in zorns wysse vnd nit mit verdachtem mütte^{b)} solich schlecht wort: Jr hant mir vngüttlich getan, oder: Ich hette woll gemaint, jr heten das oder das geton; dz aber nit^{b)} geschehen ist vnd sy daby pytt, dz sy ym dz^{b)} vergebind^{b)} vnd er hette^{b)} vnrecht vnd wölle ouch nit me tün, der^{b)} sol denocht der zunfft ferfallen on gnad V ß. den.

§ 28: Beide Räte als Berufsinstanz für Beleidigungen und Falschaussagen gegen Zunftmeister und Elfer

[Item spricht er aber yme aber z]^ü^{o)} den eren oder redt freuelich wider sy vnd spricht [also vnd]^{o)} dessgliche: Waß ich gerett hab, dz reden ich noch^{d)} [vnd yr hendt]^{o)} nit recht. Darüßer sol dhain zunft richten, sonder sol [vor dem rat]^{o)} oder dem gericht usfindig werden. Vnd erfint sich den, dz sy im vnrecht getan hant mit recht, so söllent sy darvmb nach [recht]^{o)} gestrafft werden one gnad, vnd ist der cleger aller ding [halb]^{o)} ledig^{q)} worden. Erfint sich aber mit recht, dz er jnen vnrecht^{b)} geton hatt, so soll er nach sinem verdienen ouch gestrafft wer[den on]^{o)} gnad vnd sol mit namen dennethin zü kainen eren do wed[er am]^{o)} gerich noch am ratt oder in der zunft nymer gepruch wer[den]^{o)}. Vnd sin frevell, wie er^{a)} den begangen hatt, ouch wie er gestrafft^{b)} worden ist, sol alles in der statbüch vnd in siner zunftbüch^{b)} geschriben werden, zuo aner^{f)} ewigen gedechnuß sins vbels vnd verdientz.

§ 29: Zunftmeister als erste Instanz bei Klagen

Es sol ouch kainer den andr[en v]mb^{o)} schlecht sachen nyndert verclagen, er habe denn das dauor an sinen zunftmaister gesprach, er sye maister oder knecht.

§ 30: Kein Zunftmitglied soll ein anderes beleidigen

Dessgelichen sol ouch kainer den andren jn siner zunft, als sy byainandern sytzent bym win oder sust im ratt, misshandlen, mit worten noch mit wercken, by der zunft büs.

§ 31: Knechte haben die Zunftrechte, wenn und solange sie das Kerzengeld zu Fronfasten geben

Item welher dienstknecht [siner]^{o)} zunft dz fronfasten gelt git, in masse als harnach statt, [dem]^{o)} selben sol sin zunft als beholffen sin, als ob er ain jngessessen burger wår, alldiewill vnd er das fronfasten gelt [tugenlich]^{o)} gilt ungevarlich etc.

[S. 7] *§ 32: Trostungsordnung: Versöhnungspflicht innerhalb der Zunft und Strafen, falls dies nicht respektiert wird*

Von freveln

Wo man hört in der zunft, uff der stuben alld in jren garten oder sust uff der gassen, das ainer mit dem andren wörtlen wölt, dadurch vnfrid vffentston möcht, das sol yderman güttlich zuetragen vor schaden, ob man mag, yedermann bym ayd. Vnd an inen trostung ervordret wirt zum ersten

mall, der sol sy ane wyder red geben. Tût er dz nit, so ist die büß ain pfund pfening on gnad. Versait ainer trostung zum andern mall, so ist die büß zwayg pfund pfening on gnad. Versait ainer trostung zum drytten mall, so ist die büß on gnad fünff pfund pfenig vnd darzû der trostung zum dritten mall versait hat vmb all sin ere. Sich erkennt den ain burgermaister, rat vnd zunftmaister ains besserns, ob da ain redliche vrsach ist, so mugent sy ainen by eren wol lassen bliben vnd in an gût dester höher straffen. Jst aber nit redlich vrsach daby, so soll man es laussen bliben by der ersten büß.

§ 33: Vorgehen bei Bruch der angebahnten Versöhnungsvereinbarung

Fürst des mals hin, dz man ainem trostung zuo recht an er vordret hat, er gebe die oder nit, tût er darûber schaden, so sol man zû jm richten, wie harnach stat vnd glich als woll, als ob er trostung gegeben hett.

§ 34: Strafen bei Bruch der Versöhnungsvereinbarung

Bricht ainer trostung mit^{d)} schlechten worten: büß on gnad vmb funff pfund pfening. Bricht ainer trostung mit schelt worten, ald dz er im an sin er rede: büß [on]^{o)} gnad vmb zehen pfund pfening. Vnd ist darzû komen, wirt es kuntlich vff in, one gnad vmb all sin ere.

§ 35: Todesstrafe bei Verwundung und Totschlag innerhalb einer Versöhnungsvereinbarung

Wondet ainer den andern jn ainer trostung, so ist sin büß das hopt ab; er finde den pessers an dem cleger vnd an dem rechten, doch sol er zû kainen eren nymer me ewenklich geprucht werden. Erschlecht er ainen jn der trostung, so sol man zuo jm richten nach recht als zû ainem morder.

§ 36: Strafe beim Bruch einer Versöhnungsvereinbarung

Jtem wen ain vertroste sach vericht wirt vor gerich oder fur ratt ald sust for fromen lûten vnd den baid taill ain fruntschaft mitainandren gelobent, mit mund oder hand oder mit trincken, vnd darnach die selb sach geprochen werde mit worten oder wercken vnd dz kuntlich wirt mit zwai byderb manen, die selb geprochen sach so^{f)} am rechten hoher vnd trefenlicher^{r)} gestrafft werden, wan ob sy vertröst gewesen wer; wan der frid, sol nieman übels tûn.

[S. 8] *§ 37: Pflicht zur Versöhnungsvereinbarung*

Es sol ouch yederman geg[en]^{o)} dem andren in vnser stat trostung geben vmb all sachen, wen jn die ervordert wirt, zû recht, by der obgeschribnen büß.

§ 38: Unterstellung der Betroffenen unter Versöhnungsvereinbarung

Die trostung, so sy also gegeben wirt, hafftet zû recht allenthalben fürsâcher, frûntschaft vnd gesellen vnd ouch für menglich vnd als lang, bys die mit rech^{f)} ledig gelassen wirt.

§ 39: Kein Ende der Versöhnungsverhandlungen vor Antwort

Jtem welher ouch für den andren vertrost zû recht, der sol ouch sinen sâcher mit sin selbs lib zû recht antwurten, vnd ee ist siner trostung nit ledig.

§ 40: Verpflichtung zur Versöhnungsvereinbarung

Es sol ouch yederman bym ayd vnd als ver man mag, jn zerwurffnusse jn trostung vor schaden setzen. Vnd wer dz nit tett vnd es doch wol möchte tûn vnd es wirt vff in kuntlich vnd es geschicht darûber schad, so ist er komen on gnad vmb sin ere vnd darzû vmb zehen pfund pfening ouch on gnad; es sye ainer oder mer vngevarlich. Es sol ouch niement dem andren das zû tûnde zûsehen, sonder da selbs tûn vnd helfen tûn dem, der also trostung ervordert han.

§ 41: Pflicht zur Unterstützung bei einem Aufruhr

Item wirt ouch daruff ain vffgelöff, so soll yederman ston bym ayd zů dem, der die trostung hat vellen jnnemen; jst aber ain burgermaister vnder ougen, der sol d[ie]^{o)} sach selbs vnder die hand nemen vnd zů dem selben sol man stōn, yederman bym ayd. Jst der burgermaister nit da^{d)} vnd darnach zů dem stat vogt, darnach zuo ainem yeden des clainen ratz, darnach zů ainen zunftmaister, dar nach zů ainem yeden dz grossen ratz, oder zů dem oder denen, die sich den der sach zů dem aller getrůlicsten annemen.

§ 42: Strafandrohung bei Verstoss gegen § 41

Vnd wer dz nit tůt vnd sich dz kuntlichen uf in oder me erfindet mit recht, der oder die, als vil dero^{b)} sind, die sind all mainayd vnd darzů bůswirdig, nach des^{s)} ratz oder gerichtts erkantnus.

§ 43: Aufteilung der Bussgelder

Vnd die obgeschribnen bůssen valle[nd]^{o)} ain drittaill ainem hern von Chur vnd ain drittail der stat vnd ain drittail dem fogt, wen^{c)} es die vogti anrůret etc.

[S. 9] *§ 43a: Recht zur Rache*

Es sol ouch niemen den andren r[echen,]^{o)} dan ain vatter sin kind oder ain kind ainen vatter, oder ain brůder den andren oder ain vett^{f)} den andren vnd sol nit hand anlegen bym ayd, er sahe den, das sin vatter, sin^{d)} kind^{p)}, sind^{f)} brůder oder sin vetter wund oder libloß geton sye. Vnd waz der ũbrigen fruntschaft ist^{a)}, die sol schaiden vnd in den dingen jr bestes tůn, by jren ayden vnd glich alß wol, alß ob sy die sach nichzit fruntschaft halb nichzit angang.

§ 44: Vorgehen gegen Gewalttäter

Wurde aber yemant daruber wund oder gestochen, zů dem, der den schaden also geton hette, sol man^{b)} griffen. Vnd ist der schad sorgsam, so sol man den frãfler behalten, vntz dz man sicht, ob der siech genesen wůlle oder nit. Ist aber der schad nit^{p)} sorgsam, so mag man trostung, wie obstat, vom sãcher zů recht wol nemen.

§ 45: Obrigkeit und Gemeinde haben dafür einzustehen

Vnd zů disen dingen allen sol ain burgermaister, rãtt vnd zunftmaister vnd gantze gemaind by iren ayden^{b)} lib vnd gůt setzen, das den allem vnd yeglichem in sonders, wie hieran geschriben statt, gnůg geschehen vnd nach gegangen^{b)} wird, on allen jntrag allermerklichs.

§ 46: Bezahlung der Zechen und der Mahlzeiten

Zerung vnd die vrtin² zů bezalen

Item welcher zů der zunft zům win gat, der sol sin vrtin bezalen oder was er des tags oder der nacht darjnne verzert hatt, by der selben tagzit oder zům lengsten morndes zů vesperzit oder aber des ufftragers willen behallten. Vnd welcher dz nit tůt, dem sol man vß der zunft die tag ũrtin schenken, er sye gast oder burger, vnd jm die gemeinsamen der^{c)} selben zunft verpietten.

§ 47: Ausschluss von Zunftanlässen bis zur Bezahlung von Spielschulden und Bussen

Item waß vrtinen² oder mãler ainer jm prett verspilt, die sol er bezalen by der zunft bůß vnd sol anders kain rechtvertigung darůber gan. Vnd sol jm darzů die gemeinsam der zunft verpotten sin, vntz er die bezalung, wie obstat, mit sampt der zunftbůß bezalt hat, on widerred.

[S. 10] *§ 48: Bussen beim Glücksspiel*

Item welcher die wůrfell vß dem brett wůrt^{f)}, oder das kartenspill zerbricht oder sůst desz^{b)} knallen- ũbel flůchet, den wůrfflen, dem bret oder den karten, der ist der zunft verfallen als bar zů bezalen one widerred^{b)} von yedem stuck VJ den. on gnad. Vnd sol dazzů das kartenspill bezalen, ob ers

zerbrochen hetten, by der zunft büß, vnd dz sol ain yeglich zunftmaister mit sinen ainliffron by jrem ayde von allen denen, die es verwürckt hant, jnziehen vnd niemantz darjn schonen, jn kainen weg.

§ 49: Auswärtige dürfen am Wochenmarkt am Donnerstag und an den Jahrmärkten verkaufen
Von des wuchen marcktes wegen

Item es sullent die gest hie jn vnser statt^{e)} nichzit vail haben durch die gantzen wochen, wan allain am donstag an dem offnen marckt vnd an den offnen jarmärkten, so die gevallentt.

§ 50: Umgang mit nicht verkauften Waren von Auswärtigen

Es sol ouch kain burger kainem gast das sin, das er nit am wochmarckt oder am jarmarckt^{b)} verkouffen kan, nit jnstellen, by ainem pfunt pfennig der stat büß verfallen. Jtem der gast mag aber sin güt wol^{b)} laussen jm kouffhuse ston vnd^{d)} von ainem marckt zû dem andren, ist es jm füglich; will jm aber das nit füglich sin, so mag ers hin füren, wellen weg e[r]¹⁾ w[il.]¹⁾

§ 50a: Verkauf von Wein

Den welschen win mag man wol kouffen vnd verkouffen^{e)} durch die wochen uss hin, doch so solent jn die gest jm kouffhuse ablegen vnd da verkouffen vnd sust nienen anderswa jn vnser statt.

§ 50b: Verkaufsbestimmungen für Zwischenhändler

Es sol kain kornköffer, grempeler noch mertzler nichzit, wan allain wälschen win, schmaltz vnd köss^{f)}, vff den kouff hie uff kouffe vff vnsren marckten, won vnder zwain sewen, by ainem pfund pfennig büß der stat verfallen.

[S. 11] *§ 50c: Bestimmungen für die Rodfuhr durch andere*

Item kompt ain koffman oder gast vnd fürt koffmans güt vnd bit, dz man jm dz lasse fûrgan mit ainer ander fûrung, den^{d)} jn vnser stat rod gehört, es sye vff der nab oder zû ruggen, den sol der rodmaister zû den zunftmaister fueren vnd vrsach von dem gütten man vernemen, warvmb er des begere. Jst sye jm denn not, so hant sy den gewald, dz sy dem kouffman daß erlobint; aber nit anders, wan vmb notturfftige warliche vrsach, by jrem ayde. Vnd waß sy denn daruff erlobent, dz sol von mencklich vnnwidersprochen sin, by der ob geschribnen buoß. Vnd waß den die fûrlaite^{b)3} sin sölle, die der kouffman geben wirt, daß stant denn am zunftmaister vnd am rodmaister, doch sol der kouffman mit namen nit vberschätzt werden jn kainen weg.

§ 50d: Jahresgebühren für Rodfuhren

Item welle ouch vnser burger sind vnd doch in ir zunft nit gehörent vnd gern in der rod werind, die selben mugent ain yeglicher ain jar den gewerb der rod kouffen,

mit vier rossen schiff vnd geschir vmb X ß. den.

mit III rossen schiff vnd geschir^{b)} vmb VIIJ^{u)} ß. den.

mit II rossen schiff vnd geschir vmb V ß. den.

mit ainen rosß vmb V plaphart.

Vnd dz gelt zû bezalen halb, so dz jar halb jar uss ist vnd den vbrigen tail, so dz jar vol uss ist, one al widerrede.

§ 50e: Kooperation zur Bewältigung der Rodfuhren

Es mügent ouch ainer oder mer, die also in der rod sind, zûsamen stellen jre roesser, damit sy ain gantz rod vergen mugind.

§ 50f: Pflicht und Strafandrohungen zur Beförderung der Waren

Item vnd welhe ouch die rod also jarlichen kouffen, die sond sy nit vertrösten, aber sy sond sy vergen, alß dick sy an sy kompt, dz gantz jar ußhin, one widerred. Vnd welher dz nit tût, der hat

dz gelt, das er darvmb geben^{e)} hat, vnd darzû den gewerb der rod dz gantz jar vmbhin verlorn vnd ist^{c)} darzû komen one gnad vmb J lib. den. der statt verfallen vnd V ß. den. der zunft verfallen. Vnd ist er dz rod gelt schuldig, daß sol er darzû bezalen nach jnhalt vnd statung der rod, [S. 12] als ob geschriben stat. Doch ist jnen ehaffte not ouch vorbehalten nach erkantnussen miner herren, wie hievor davon geschr(ieben) stat.

§ 50g: *Arbeitszeiten der Wagner und anderer Handwerker*

Jtem alle wagner vnd hantwercher diser zunft sôllen by rechter tagzit an haben^{f)} arbeiten vnd uffhören, so man zû den predigeren⁴ complet lutet, in gûtte truwen vngevarlich.

§ 50h: *Die Gemeinde kann die Bestimmungen verändern*

Jnn disen dingen hat gemain stat jr selbs luter vorbehalten, diß ob geschribnen stuck zû mindren, zû meren, zû bessren, nach der stat noturft.

§ 50i: *Eid der nichtbürgerlichen Handwerker, welche im Tagelohn arbeiten*

Wieman den ayd geben sol, maister vnd geselen, die den taglon nement vnd nit burgar sind Jtem sy sond schweren, burgermaister vnd rât vnd jerun zunftmaister gehorsam zû sind vnd gemainer stat triv vnd warhait, jren nutz zû furdren vnd jren schaden zû wenden, alldiewil vnd sy hie wellend sin. Vnd ob thainer vtz zû tûn hett, dz recht sol er hie nemen zû Kûr. Vnd wenn er hinweg wolt, so sol er vrlob nemen von ainem burgermaister oder sim zunftmaister selbs personlich, allaß zû gûten truen an all böß geferd. Et(e)r(nus) et finiß etc.

- a) Wort fehlt; sinngemäss ergänzt.
- b) Unsichere Lesung wegen Wasserflecks.
- c) Irrt. wiederholt.
- d) Folgt Streichung infolge Verschreibung.
- e) Wort durch Schreiber korrigiert.
- f) Sic.
- g) Fehlstelle im Pergament und Wasserfleck. Jecklin bringt aus einer anderen Abschrift me an. Vgl. JECKLIN, *Materialien*, 2. Teil, 1919, S. 5.
- h) Irrt. anstelle von lon.
- i) Wortende durch Wurmfrass beschädigt.
- j) Unsichere Lesung wegen Wasserflecks. Jecklin bringt sin, was nicht stimmen kann. Vgl. JECKLIN, *Materialien*, 2. Teil, 1919, S. 5.
- k) Wortteil fehlt; sinngemäss ergänzt.
- l) Irrt. anstelle von hantwerck.
- m) Wortende mit Papier überklebt. Zu lesen ist nur hab.
- n) Irrt. anstelle von vnd der.
- o) Stelle wegen Wasserflecks nicht mehr lesbar.
- p) Ob der Zeile korrigiert.
- q) Korrigiert anstelle schuldig.
- r) Irrt. anstelle von frefenlicher.
- s) Folgt unlesbare Streichung.
- t) Wortteil im Falz nicht lesbar.
- u) J mit Unterstrich = ½.

¹ Diese besondere Satzung der Rebleutezunft ist unbekannt.

² Ürten = Mahlzeiten.

³ Fürleiti = zu zahlende Abgabe, wenn die dazu Berechtigten die Waren nicht transportieren durften.

⁴ Predigerkloster St. Nicolai in Chur. Vgl. HIRTZ, Chur, 1999, S. 327.

8.3 Abschrift der vollständigen Zunftverfassung («Fassung B»)

Unter der Signatur «Z 48.1a» wird im Stadtarchiv Chur eine von den Stadt- und Gerichtsschreibern des 18. Jahrhunderts angefertigte Kopie der Zunftbücher aufbewahrt. Teilweise wird der Band in der Literatur unter den veralteten Signaturen «Z 6.13» oder «CB III/Z 48.1a» angeführt. Das Titelblatt der Handschrift hat folgenden Eintrag: «Zunft-Bücher aller V Zünfften Loblicher Stadt Chur von den wahren Urkunden abgeschrieben, und von dem geschwornen Stadtschreiber und Grichtschreiber fidimirt – samt der Beschreibung der Wassergüssen von Ao. 1762, biß 1771».

Der Band hat das Format 35,6 x 23 x 5 cm; die Buchseiten sind 33,8 x 21,5 cm gross. Die Handschrift umfasst 501, weitgehend beschriebene und handschriftlich paginierte Seiten. Eine grössere Anzahl von unbeschriebenen Seiten am Ende des Buches wurde nicht mit Seitenzahlen versehen. Der vordere und hintere Buchdeckel des Ledereinbands aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts weist wenige Streicheisenlinien auf, lediglich der Buchrücken ist mit zarten Pflanzenranken in Goldprägungen ober- und unterhalb der Bünde verziert. Auf dem rot gefärbten Rückenschild steht in vergoldeten Buchstaben: «Zunft-Bücher».

Die älteste Überlieferung bei den Zünften war das Zunftbuch der Schuhmacher, welches als einziges den Stadtbrand von 1574 überstand. Das originale Zunftbuch ist jedoch später verloren gegangen, sodass der Abschrift aus dem 18. Jahrhundert grosse Bedeutung zukommt. Der Text der Zunftverfassung als Ganzes wurde noch nicht ediert, lediglich der Anfang mit der Vorgeschichte, die Einteilung in fünf Zünfte und die Wahlordnung wurden von VALÈR, *Geschichte*, 1922, S. 32–35 (§§ 2–7 vorliegender Edition) sowie MOSCA, *Zunftwesen*, 1978, S. 37–38, 40 (§§ 2–3) und ders., *Zunftwesen*, 1982, S. 98–99 (§§ 4–6) zitiert.

Im Folgenden werden nicht nur die eigentliche Zunftverfassung, sondern alle älteren und undatierten Bestimmungen herausgegeben. Ab 1617 wurden die Ordnungen im Zunftbuch der Schuhmacher datiert. Alle davor stehenden Aufzeichnungen gehen daher auf die Zeit zwischen 1465 und 1617 zurück. Eine absolute Datierung der Bestimmungen ist nicht möglich, doch gibt die Reihenfolge einen relativen Hinweis auf die Entstehungszeit. Bei vorliegender Edition wird die Paginierung der Handschrift angegeben.

StadtAC Z 48.1a

[S. 1] § 1: *Anrufung Gottes*

In dem namen der unzertailichen hailigen dreiualtikait^{a)} gottes des vatters, des suns vnnd des hailigen gaistes etc.

§ 2: *Vorgeschichte*

So syent wir, der burgermaister, der ratt und die burger gemainklich, edel und vnedel, rich vnd arm, der statt Chur zusamentt gesessen an sant Anthonins tag nach Cristi vnsers lieben herrn pepurt tusent vierhundert sechtzig vnd fünf jare vnd haben mit ainhellem ratte vnd gutter vorbetrachtung durch gemainer statt Chur nutz vnd besserung willen uffgesetzt vnd geordnet, fünf zünfften in der benempten vnsser statt zu ewigen zytten vnd vnablesentlich zu halten, nach dem vnd denn das verwilget vnd uffgesetzt worden ist vom dem allergroßmächtigsten fürsten vnd herrn, herrn Fridrichen¹, Römischen kayser und vnnserm allernedigsten herrn, doch in sölcher ordnung vnd

In dem Namen der unzertheilichen
heiligen Trinität Gottes des Vaters
des Sohns und des heiligen Geistes.

So send wir den Bürgermeistern der Stadt
und den Bürgern gemeinlich Adal und he-
del Wif und Gnu, der Stadt Esen zuversant
geschicket, an dem Aufsonder Tag nach Christi
hundert und sieben Jahren Gegründet. Trisant hien-
sündet sechzig und fünf Jahren, und sieben
mit einfallendem Dettu und güttlichen Anbetrach-
tung dieses gemeinen Dettu Esen Nichts und
Kasparung willen in geschicket und geschicket
Eingestanden, in den besagten Dettu
Dettu zu weigen Güttlichen und Anbetrachlich
zu seiden nach dem und dem des Anbetracht,
und in geschicket worden ist, dem dem allweg
unwissigen Dettu und Gnu, davon
Eindringen Dörffchen Dettu und Dettu allen
grundigen Gnu doch in solchem Dettu und
Dettu, Dettu grundigen Gnu von Esen
und Dettu Gots Gnu allzeit Anbetracht Gnu
und Dettu, und nach wie Gnu von gemeinen
Dettu wegen zu Dettu geschicket sind, wie
dem des loblichen von alten Gnu ist
Anbetrachtlich.

Und

Abb. 25: Die erste Seite der vollständigen Zunftverfassung («Fassung B») in der Abschrift des 18. Jahrhunderts (StadtAC, Z 48.1a, S. 1).

satzung vnserm gnedigen herrn von Chur und sinem gotzhuse alle zytt vorbehalten er und aid, vnd was wir jm von gemainer statt wegen zu thünde pflichtig sind, wie denn das loblichen von alter herkommen ist vngeuarlich.

[S. 2] § 3: Die fünf Zünfte

Vnnd sind das die fünf zünfften, mit namen die ain genant der Reblütten, darinn gehörend maister vnd knecht; die ander der Schumacher, darinn gehörend die metzger, die gerwer vnnd die schumacher, maister vnd knecht; die dritte genant der Schnider, darinn gehörent die wattlut, die tuchscherer, die kürschner, die kramer, die weber, die sailer, die huttmacher vnd die schnider, maister vnd knecht; die vierde genant der Schmidzunfft, darinn gehöret die stainmetzel, die murer, die zimberlüt, die maler, die glaser, die sattler, die wagner, die schedler, die redermacher, die goldschmid vnd die schmid, maister vnd knecht; die fünfft genant der Pfister oder der Bekenn zunfft, darinn gehörent die müller, die meitzler, die kornköffer, die württe, die vischer, die barbierer, die bader vnd die pfister, maister vnd knecht.

§ 4: Wahl der Elfer und Zunftmeister

Es sol auch fürdiß hin zu ewigen zytten ain jegkliche obgenannte zunfft vnnder jr selbs jerlichen uff sant Crispjnianes² tag setzen vnd ußlesen by dem aid der statt geschworn ainliff man der aller erbersten, wisesten vnd beschaidensten mannen, so sy vnnder jnen ye denn gehaben mügent vnd sy bedünckt uff jr aid gemainer statt, das selbig jar vmb zu ainliffen allernutzlichst erlichist vnd beste zu sind. Vnnd söllend darinne [S. 3] nithzig vortailigs bruchen, weder anhang, früntschafft, nid noch haß, miet noch gab, wann allain nutz, ere vnd würdikeit^{a)} gemainer statt. Vnnd wenn sy die also erwelt vnnd gesetzt habent, so soll der zunfftmaister die jngeschriff nehmen vnd den zedel uf den selben tag dem burgermaister inantworten, darauf sol dann glich mordes^{a)} ain burgermaister ainen klainen ratt vnnd den zunfftmaistern zusament lassen gepietten. Vnd die söllent dann zusament sytzen vnd vor allen sachen uss ainer jegklichen zunfft ainliffen, die^{b)} dry erberesten so sy denn nach jr besten verstentnisse uff jr aid vnnder jnen kennend vnd wüssent, ußziehen vnd darinne auch nithzig bruchen glich als von der ainliffen wegen zu setzen obstatt, wann allain nutz, ere, würdikait^{a)} der statt darinne zebedenken und furtzenemmen. Vnnd wenn das also von jnen geschehen ist, so sollent sy ainer jeglichen zunfft jren zedel desselben tags, so sy vom ratt ufstand bin jren zunfftmaister widerumbschicken, vnd damit dieselben dry man, das sy under jnen ainen, welchen sy wellent, zu ainem zunfftmaister das jar hinumbwellen mögent. Vnnd die selben wal ains yettlichen zunfftmaisters vnder den dry mannen ainen ußzulesen, söllent thun die gantz zunfft.

Vnnd wen die [S. 4] fünf zunfftmaister als obstat gesetzt sind worden, allwend zu jr ieglichem ain vnderzunfftmaister der nüwen ainliffer, die sol ain jeglicher alter zunfftmaister mit den nüwen ainliffer ainem burgermaister vnd ratt persönlichen antwortten uf sant Fluris tag³. Daruf schwert denn ain jeglicher zunfftmaister den klainen ratt vnd der vnderzunfftmaister und die ainliffer den grossen ratt, alsdenn das die aid wol usswisent. Vnd dieselben söllent denn das jar hinumb genempt sin die zunfftmaister vnd ainliffer, das ist als vil als der gross ratt vnd die gantz gemaindt.

§ 5: Wahl des Bürgermeisters und Leistung der Eide

Vnd wenn die aid also volbracht worden sind, so sollent ain burgermaister vnd baid rät vnd zunfftmaister von stundan^{a)} setzen ainen burgermaister vnd darinne nithzig bruchen glich als obstat, wann allain gemainer statt nutz, er und frommen zu fürdern. Vnnd wen der mit den meren gesetzt wurdet, daby soll es denn das jar hinumb beliben, vnd söllent rät vnd gemaindt glich daruff ainem burgermaister schweren, was ob vierzehen jaren ist vnd mans nammen hatt, als denn das der aid jnnhalt. Daruf schweret [S. 5] dann der burgermaister der statt widerumb, als sin aid das usswisent.

§ 6: Wahl des Oberzunftmeisters

Item vnd wann das also volbracht wirt, so söllent ain burgermaister, ratt vnd zunfftmaister zu ainem burgermaister vnd den fünf zunfftmaistern fünf mann von klainen ratt ußlesen vnd setzen. Vnd dieselbe zehen man vnd burgermaister söllent denn vnnder den fünf zunfftmaistern ainen zunfftmaister setzen, der das jar vmbhin^{a)} der oberst vnnder jnen sye. Vnnd welcher also gesetzt wirt, der sol darzu bin sinem ayd gehorsam sin, vnd der hatt den gewalt, den andern zunfftmaistern zusamen zu gepieten, wo jnn bedünkte, daß der statt eehaffte welte verschinen.

§ 7: Befugnisse der Zunftmeister

Die fünf zunfftmaister habent auch den gewalt, daß sy ain jegliche eehaffte der statt, die jnen zu schwer sin welthe uszurichten, ziehen mugent von klainem ratt hindersich an baid rät, on mengklichs zorn vnd rach. Vnd was baid rät denn vmb dieselben eehaffte gemainer statt zu thund ald zu lassend, ainhellgklich oder mit dem meren, dem sol das minder volgen bim aid, vnd bedarf man das nit wytter bringen an ain gemaind, baid rät syent denn des ains oder der mertail. Vnd welcher die sache wider [S. 6] ainen burgermaister vnd baid rätte witter butte an ain gemaind, der ist strafwürdig an lib, ere vnd an gutt nach erkanntnusse beider rätten. Darzu sol ain gemaind, ob sy des von baiden rätten ervordert wirt, setzen lib vnd gut by dem aid gemainer statt geschworn.

§ 8: Gehorsam innerhalb der Zünfte

Welcher ouch zu ainem ainliffer oder zu ainem zunfftmaister old sunst zu ainem amptman in siner zunfft gesetz wurdet, es sy klain oder groß, der sol das jar vmb willig vnd gehorsam sin, wenn jn der zunfftmaister das zethün haisset.

Lasset er jm es aber gepietten vnd wils nit thun, so ist er kommen vmb fünf schilling pfennig, vnd gehört der zunfft zu. Welthe aber ainer oder mer sich wytter darwider setzen, nit gehorsam sin oder in der gemainen zunfft ainen unwillen machen oder sich sins gewalts, siner fruntschafft oder anhangs trösten, das sol von stunden an der zunfftmaister bim aide bringen an ainen burgermaister. Vnd derselb sol ouch die sach von stundan^{a)} bringen ouch bim aid für den burgermaister, beid rät vnd zunfftmaister, wie man den wytter straffen solle nach sinem verdienen. Vnnd wie denn die straff uff jnn gelait würt, [S. 7] darzu sol die gantz gemain lib vnd gut setzen, das dem nachkomen werde ouch bim aid.

§ 9: Zunftmitglieder müssen die Rechte der Zunft verteidigen

Item es sol ouch ain jeglicher, der zünfftig ist, siner zunfft, darinn er gehört, helfen behalten jre recht nutz an ainen burgermaister, baid rätte vnnd zunfftmaister, darinne ainem herrn sin herrligkait vnd der statt jre recht, eehaffte vnd alt herkommen vorbehalten.

§ 10: Strafbereich der Zunftmeister und Elfer

Item ain jeglicher zunfftmaister vnd sin ainliffer habent gewalt, jr zunfft zusament zu gebietten, als dick sy des notturfftig sind; yetzend by sechs pfenniges, yetzend höher, yetzend necher vnntz an fünf schilling vnd nit höher. Vnd umb die vngehorsamme vnd vnzuchten, so in jre^{a)} zünfften geschehent, zu strafen bie derselben buß vnd ouch nit höher vnd was wyter strafwürdig ist, nicht^{c)} ussgenommen, wenn das so vorgeschriben stat. Darumb sollent sy sich nithtzitt vnderwinden, sonder das wysen bie jre^{a)} aiden an die ennd, da es denn von rechts wegen hingehört: Das ist für ratt oder für stattgericht, als von alter herkommen ist.

§ 11: Knechte müssen vor dem Bürgermeister schwören

Item es sol ouch ain jeglicher maister oder zunfftgesell dehanen gedingetten kecht^{d)} nit [S. 8] halten, er habe denn darvor ainen burgermaister geschworen, als er von rechts wegen thun sol, bie der zunfft buß: das ist fünff schilling pfennig. Vnd welcher knecht das verachtete nach dem vnd sin maister jm das gesait hette, was jm denn darüber zu handen stiesse, das nimpt sich die statt noch

die zunfft nichts an, wann allain als vil ain burgermaister vnd die rätte vnd zunfftmaister gern thund. Aber ain zuloffender knecht, der hütt hie ist, morn dört, vnd kainen bestelten maister in unser statt hat, der oder dieselben haben kainen ban.

§ 12: Zunfteinteilung soll bestehen bleiben

Jn welche zunfft ain jeglich handwerch getailt ist, als obstat geschriben, darinnen sol es ouch beliben. Vnd mag ouch ain jeglicher all gemeinsamen siner zunft bruchen, so denn die zunfft hatt.

§ 13: Gebühren für Ausübung von Gewerben ausserhalb der eigenen Zunft

Will aber ainer ainen gewerb triben, der in ainer andern zunfft ist, der mag denselben gewerb usserthab siner zunfft kouffen ain gantz jar vmb zehen schilling pfenning, ain halb jar vmmb fünf schilling pfennig, ain vierden tail vmmb fünff plaphart, das yederman sinen gewerb triben mug nach siner notturfft. Vnd sol jeglich handwerch in siner zunfft beliben, als es sol beliben wie vorstat.

[S. 9] *§ 14: Gebühr beim Wechseln der Zunft*

Welcher ouch von siner zunfft lassen vnd ain ander zunfft kouffen will, der sol derselben zunfft geben vmmb jr zunfftrecht dreissig schilling pfennig vnd sol sich der vordrigen nit mer behelfen, er kouffe den die wider wie vorstat.

§ 15: Ohne Bürgerrecht keine Zunftmitgliedschaft – Leibeigene können nicht Bürger werden

Es mag ouch kain ussman noch gast nit zünftig werden, er habe dann das burgrecht von der statt erkoufft. Es sol ouch kain aigenman, der ainen nachjagenden herrn hat, zu burger nit ufgnommen werden. Wo aber das geschech, das hette hinfüro nit krafft, sonnder hette der, der also aigen wäre, sin burgrecht, zunfftrecht und sin gelt, darumb gegeben, gantz verloren vnd wäre jm die statt nichtzig zu helfen schuldig, glich als ob er nie burger worden wär.

§ 16: Einkauf in die Zunft

Jtem ain jeglicher zu fallender burger sol ain zunfft kouffen, darinn er komen will, nach dem vnd er burger worden ist, vmb drü pfund pfennig.

§ 17: Vererbung von Bürgerrecht und Zunftmitgliedschaft auf die ehelichen Söhne

Es mag ouch ain jeglich ehlich kind, das mans nammen hat, sins vaters burgrecht vnd zunfftrecht erben, je ains nach dem andren, jemer ewigklich, die wil es sturet vnd zunfftrecht gibt.

§ 18: Halbes Bürger- und Zunfftrecht für Ehemänner, wenn sie die eheliche Tochter eines Zunftbürgers heiraten

Jtem ain jegliche eliche tochter, wo sy ainen **[S. 10]** mann zu der ee nimpt, mit vatter, mutter oder jr fründen willen, vnd der nit aigen ist, die hat halb burgrecht vnd zunfftrecht ain halb, so jr mann^e) beliben will.

§ 19: Sohn eines Zunftmitglieds lernt einen Beruf in einer anderen Zunft

Jtem ains burgers kind, das vsser sins vatters zunfft ain handwerch lernen will, das sol derselben zunfft desselben handwerchs im lern jar geben zehen schilling pfennig, vnd wenn es maister wurt daruff ain pfund pfennig. Damit hat es den die zunfft bezalt und sol dannenthin, so es maister würt, in sines vaters zunfft nichtzig zu schaffen haben, es kouffe denn die wider.

§ 20: Gebühren für Nichtbürger für die Handwerkslehre und vor dem Erwerb des Meistertitels für die Bürger- und Zunfftrechte

Jtem ains vssmans kind, der nit burger ist, sol ouch geben im lere jar der zunfft, darinn es das handwerch lernet, zehen schilling pfennig. Vnd wil es darnach maister werden, so sol es am ersten

das burgrecht von der statt kouffen vnd darauf der zunfft geben zway pfund zehen schilling pfennig, damit hat es die zunfft erkoufft.

Koufft aber sin vater das burgrecht e und daruor, vnd das kind maister würt, so gitt es nun ain pfund pfennig uf die zehen schilling pfennig vnd hat damit, als ains burgerskind, die zunfft erkoufft.

§ 21: Strafen, wenn ein Zunftmitglied Schäden verursacht

Es sol ouch jederman sin handwerch in siner [S. 11] zunfft, darinn er gehört, uffrecht vnd redlich triben. Vnd wa jemand dem andern utzitt verderbte, das sol dem kleger abgelait werden nach dero erkantnisse, so darüber von ainer jeglichen zunfft gesetzt werdent. Vnd der, der also ainem das sin verderbt hette, der ist der zunfft verfallen one gnad in buss: Das ist fünf schilling pfennig vnnd dem kleger sinen schaden ablegen nach jr erkantnuß. Derselben, so darüber gesetzt sind, der schad möchte ouch so vnredlich ald so gross sin, man sol jnn wytter straffen nach sinem verdienen vor ratt oder vor offem rechten.

Item die murer vnd zimberlutt stand ouch in derselben straffen vnd rechten, wa sy jemand utzit verderpten.

§ 22: Aufgabe des Bürgerrechts führt zu Verlust der Zunftzugehörigkeit

Welcher ouch sin burgrecht ufgibt, der hat sin zunfftrecht one gnad verloren. Vnd würt er widerumb burger, so muß er die zunfft koufen, glich als ob er nie burger gewesen wär.

§ 23: Ausschluss aus der Zunft bei Vernachlässigung und Wiedereinkauf

Item welcher ouch mit nütt willen uss siner zunfft fert vnnd jar und tag sin handwerch darinn nit tribt und vngehorsam ist, der hat desglich sin zunfft verlorn vnd muß sy anderst kouffen. Wil er darinn sin, vnnd ist er burger, so gitt er nün XXX ß. den. darumb; ist er nit burger vnd koufft das burgrecht, so müß er darumb geben drüer pfund pfennig.

[S. 12] *§ 24: Kerzengeld zu Fronfasten*

Kertzengelt

Item was ain maister kertzengelt gitt all fronfasten, sovil sol sin gedingetter knecht ain jeglicher glich halb all fronfasten ouch geben. Usgenommen die murer vnd die zimerlut, die hie in unser statt werchent, sy sind burger oder nit, maister oder knecht, die sond all gantz fronvasten gelt geben glich als ain maister.

Item die reblut habent umb das kertzengelt ain sundrige satzung, als hernach wol gemelt würt.⁴ Ist den zünfften haim gesetzt, das zu mindern oder gentzlich abzulassen.

§ 25: Verbot des Abwerbens von Bediensteten

Item es sol niemant dem andern sin dienstknecht oder megt abdingen on sins maisters willens, daruor und ee sin zil uß ist. Vnnd wer das darüber tätte, vnd es vor sinem zunfftmaister kuntlichen würt, der ist kommen vmmb fünf schilling pfennig der zunfft geuallen on gnad. Vnd sol ain zunfftmaister dem dienst magt oder knecht werchen vnd dienen in vnser statt verbietten.

§ 26: Strafe bei Störungen, wenn der Zunftmeister spricht

Item welcher ouch dem andern in sinen ratt, so der zunfftmaister vmbfragt, redte ald rünette, der ist komen one gnad vmb dry pfennig, stat zu den zünfften.

§ 27: Strafen bei unbeherrschten Äusserungen gegen Zunftmeister und Elfer

Item welcher ouch sinem zunfftmaister vnd sinen ainliffern zuredte in zorns wyse vnd [S. 13] nit mit verdachtem mutt, sölliche schlecht wort: Jr hand mier vngüttlich thon, oder: Ich hett wol

gemaint, jr hettind ditz oder das gethan, das aber nit geschehen ist, vnd sy daby bitt, das sy jm das vergebind, er hab vnrecht vnd wels ouch nit mer thun, der sol dennocht der zunfft verfallen sin one gnad fünf schilling pfennig vnd sich fürter darvor hütten.

§ 28: Beide Räte als Berufsinstanz für Beleidigungen und Falschaussagen gegen Zunftmeister und Elfer

Soncht^{f)} er jnen aber zu den eren oder redt freunlich wider sy vnd spricht also deßglichen: Was ich geredt han, das rede ich noch, vnd jr hand mier vnrecht gethon. Darüber sol die zunfft bim aid nit richten, sonder das für baid rätt wysen. Vnd mit recht vßfindig lassen werden, ob sy jm recht oder vnrecht gethon hand. Vnd erfindt sich denn, daß sy jm vnrecht gethan hand, so sond sy darumb nach recht gestrafft werden nach jrem verdienen on gnad. Vnd ist der cleger der dingen halb aller dingen ledig. Erfündet sich aber, das er jnen vnrecht gethon hat, so sol er nach sinem verdienen mit recht ouch gestrafft werden on gnad vnd sol mit nammen zu keinen eren niemermer gebrucht werden weder in der zunfft, an gericht, noch am rätt. Vnd sin freuel vnd wie er gestrafft worden ist, das sol alles in der stattbuch vnd in siner zunfftbuch geschriben werden zu ainer gedächtnusse sines verdienents.

[S. 14] *§ 29: Zunftmeister als erste Instanz bei Klagen*

Jtem es sol kainer den andern vmb schlecht sachen nienan verclagen, er habe dann das daruor an sinen zunfftmaister gepracht, er sige maister oder knecht.

§ 30: Kein Zunftmitglied soll ein anderes beleidigen

Jtem es sol kainer den andern in siner zunfft, so sy bin ainandern sigend bim win oder sust im ratt, mißhandlen mit wortten oder wercken bin der zunfft buß.

§ 31: Knechte haben die Zunftrechte, wenn und solange sie das Kerzengeld zu Fronfasten geben

Jtem welcher dienstknecht siner zunfft das fronfastengelt gibt, als hinuor geordnet ist,⁵ dem sol sin zunfft als getrürlichen lassen beuolchen sin, als ob er ain ingessen burger wer, alldiewil vnd er das fronfasten gelt git vngeuarlich.

§ 32: Trostungsordnung: Versöhnungspflicht innerhalb der Zunft und Strafen, falls dies nicht respektiert wird

Wa man hört in der zunfft, in jr stuben ald in iren garten ald sunst uf der gassen, das ainer mit dem andern wörttlen welthen, dadurch vnfrid ufentston möchte, das sol jedermann helfen güttlich zuetragen vor schaden bim aid. Man sol sy ouch gen ainandern in trostung setzen vor schaden, ob man mag jederman ouch bim aid. Vnnd an welchem trostung erfordert würt zum ersten mal, der sol sy geben on widerred. Thut er das nit, so ist die buß ain pfund pfening on gnad. Versait er trostung zum andernmal, [ist]^{g)} buß **[S. 15]** zway pfund pfening on gnad. Versait er trostung zum dritten mal, [ist]^{g)} die buß on gnad fünf pfund pfennig vnd vmmb all sin ere. Sich erkenn den ain burgermaister, räütt vnd zunfftmaister ains bessern, ob dann da redliche vrsach ist, so haben sy wol gewalt, ainen am gut dester höher zu strafen vnd zu by den eren zu beliben lassen. Ist aber redlich vrsach nit da, sol man es lassen pliben als obstat von der buß wegen, als obstat.

§ 33: Vorgehen bei Bruch der angebahnten Versöhnungsvereinbarung

Fürst des mals hin, das man ainem trostung zu recht aneruordert hat, er gebe die oder nit, thut er darüber schaden, so sol man zu jm richten, wie harnach stat, glich als wol als ob er trostung gegeben hette.

§ 34: Strafen bei Bruch der Versöhnungsvereinbarung

Bricht ainer trostung mit schlechten worten: buß on gnad vmmb fünf pfund pfennig. Bricht ainer trostung mit schelt wortten, ald daß er ainem an sin ere redt: buß on gnad zehen pfund pfennig. Vnd ist darzu kommen, ob das mit recht uf jn küntlich würt, vmmb sin ere on alle gnad. Es möchte ouch ain freuel so schwär sin, so mag sich ain burgermeister vnd ratt darvmb fürer erkennen vnd wie das von jnen erkennt würdet, dem sol nachkomen werden.

§ 35: Todesstrafe bei Verwundung und Totschlag innerhalb einer Versöhnungsvereinbarung

Wündet ainer den andern in ainer trostung, [S. 16] buß ist sin hopt one gnad. Erschlecht einer den andern in trostung, so sol man zu jm richten nach recht als zu ainem mörder.

§ 36: Strafe beim Bruch einer Versöhnungsvereinbarung

Item wenn ain vertröste sach bericht würdet vor gericht oder vor ratt ald sunst vor frommen lütten vnd dann baid tail ain früntschaft an andern geloben, es sige mit mund oder mit hand, mit essen oder mit trincken, vnd den darnach dieselb bericht sach gebrochen wurde mit worten oder werken, vnd das kuntlichen würt mit zway bider männern, dieselb gebrochen sach sol im rechten als hoch vnd als treffennlichen^{b)} gestrafft werden, als ob die allerend^{a)} vertröst beliben und ein verricht worden wäre; dann der frid sol niemand vbels thun.

§ 37: Pflicht zur Versöhnungsvereinbarung und Ausnahmen

Es sol ouch jederman gegen dem andern in vnnsere statt trostung geben vmb all sachen, wenn jm die eruordert würt, zu recht by der obgeschribnen buß. Vnd sol sich yederman vom andern rechtes lassen benügen umb all sachen nach vnnsere stattrecht, als wie [sie]^{g)} denn das zu halten zusament geschworen hand. Vssgenommen ob ainer den andern an sinen schanden oder schaden funde vnd mit frischer tat etwas geschehen, das sölten und mügen baid rätt vff jr aid vssrichten nach gemainer statt nutz vnd er. Vnd nach dem vnd sy bedunckt, [S. 17] das der freuel straffwürdig an sein selbs sige, ergat aber ainer dem andern, so sol man trostung vnd recht, wie das eruordert wirt, geben, nemen vnd halten nach vnnsere stattrecht vmb ain jegliche sach, wie groß die ist. Man sol ouch den darzu thun fürderlich, was sich nach recht gepürt, vnd den kläger rechtloß nit verlassen.

§ 38: Unterstellung der Betroffenen unter die Versöhnungsvereinbarung

Die trostung, so sy also gegeben würt, hafftet zu recht allenthalben für stecherⁱ⁾, früntschaft vnd gesellen vnd für mengklich vnd als lang vnnts die mit recht oder mit bericht ledig gelassen würt.

§ 39: Kein Ende der Versöhnungsverhandlungen vor Antwort

Item welcher ouch für den andern zu recht vertröst, der sol ouch sinen stecherⁱ⁾ mit sins selbs lib zu recht antwurten, vnd e ist er siner trostung nit ledig.

§ 40: Verpflichtung zur Versöhnungsvereinbarung

Es sol ouch jedermann bim aid als verman mag, in zerwürffnusse in trostung vor schaden setzen. Vnd wer das nit tut vnd es doch wol hette mugen thun, würt das vff inn küntlich vnd geschicht darüber schad, so ist er komen on gnad vmmb sin ere vnd darzu vmmb zehen pfund pfennig, ouch one gnad, es syent ainer oder mer vngeuarlich. Es sol ouch das zu thünde niemant dem andern zusehen, sonnder das selbs thun vnd helfen thun, dem der trostung also erfordert hette.

[S. 18] *§ 41: Verhalten bei einem Aufruhr*

Item würt ouch daruff ain gelöff, so sol jederman ston bim aid zu dem, der die trostung des ersten eruordert oder hat wellen jnnemmen, sye wer der well.

§ 42: Strafandrohung bei Verstoss gegen § 41

Und wer das nit enthut vnd sich das kuntlich vff ainen oder mer erfünde mit recht, der oder die, als vil dero sind, die sind all mainaid vnd darzu busswürdig nach des rats oder des gerichtts erkanttnusse.

§ 43: Bussgelder an die Stadt Chur

Jtem all freuel vnd bussen, groß vnd klain, wie die genannt sind, gehörtent nun hinfür, sid dem zit die vogthye in der statt Chur hand komen ist, ain burgermaister, rätt vnd gemaiener statt zu.

§ 43a fehlt

§ 44: Vorgehen gegen Gewalttäter

Wurde aber darüber yemand wund ald gestochen, zu dem, der also den schaden gethon hatt, sol man griffen. Vnd ist der schad sorgsam, so sol man den frefflern behalten vnnts das man sicht, das der wund genesen wil oder nit. Ist aber der schad nit sorgsam, so mag man trostung, wie obstatt, von secher zu recht wol nemmen.

§ 45: Obrigkeit und Gemeinde haben dafür einzustehen

Und zu disen dingen allen sol ain burgermaister, rat vnd zunfftmaister vnd gantze gemaind by jre aiden lib vnd gut setzen, das dem allem vnd jeglichem insonders, wie [S. 19] hieran stat geschriben, gnug geschechen vnd nachgegangen werde, on allen jntrag vnd jnred allermenegklichs in gutten trüwen on alle böß geuard.

§ 46: Bezahlung der Zechen und der Mahlzeiten

Zerung zu bezahlen vnnd die vrtinen⁶

Jtem welcher zu der zunfft zum win gat, der sol sin vrtin bezalen oder was er des tags oder der nacht darinne verzert hatt, bin derselben tag zytt oder zum längsten vnntz mordes^{a)} zu vesper zytt oder aber des vfftragers willen behalten. Vnnd welcher das nit thutt, dem sol man vss der zunfft gelt die tag vrtin schencken, er sye gast oder burger, vnd im die gemeinsamme derselben zunfft verbietten.

§ 47: Ausschluss von Zunftanlässen bis zur Bezahlung von Spielschulden und Bussen

Jtem was vrtinen⁶ oder mäler ainer im brett verspilt, die sol er bezalen by der zunfft buß vnd sol anders kain rechtuerggung^{j)} darüber gan. Vnd sol im darzu die gemeinsamme der zunfft verpotten werden, biß daß er die bezalung, wie obstat, mit sampt der zunfft buß bezahlt hat one widerred.

§ 48: Bussen beim Glücksspiel

Jtem welcher die wirffel vss dem brett würffet oder das kartenspiel zur bericht^{k)} oder sunst das knallendubel fluchet, den wirffeln, dem brett oder den karten, der ist der zunfft verual[S. 20]len als bar zu bezalen on alle widerred von jedem stuck VJ den. one gnad. Vnd sol darzu das kartenspiel, ob ers zurbrochen^{k)} hette, byzalen by der zunfft buß, vnd das sol ain jeglicher zunfftmaister mit sinen ainliffen by jre aiden von allen denen, so das verdient, inziechen vnd niemants darinn schonen in kainen weg.

§ 49: Auswärtige dürfen am Wochenmarkt am Donnerstag und an den Jahrmärkten verkaufen
Von des wuchenmarcktes wegen

Jtem es söllent die gest hie in unser statt nichtzit vail haben durch die gantzen wuchen, wan allain am donstag an dem offenn wuchenmarckt vnd die offen jarmerckte, so die gefallend.

§ 50: Umgang mit nicht verkauften Waren von Auswärtigen

Es sol ouch kain burger kainem gast das sin, das er nit am wuchenmarckt oder am jarmarckt verkouffen kan, nit instellen, by ainem pfund pfennig buss der statt veruallen. Der gast mag aber sin gut wol lassen im kouffhus stan von ainem marckt zu dem andern, ist es jm fügklich; wil aber das jm nit fügklichen sin, so mag er das hinfüren, welchen weg er wil.

Es sol ouch kainer in vnserm kouffhuse nichtzit mer den zu ainem jegklichen korn haben ain geschier by fünff schilling den. buss der statt veruallen.

[S. 21] *§ 51: Kornankauf der Bäcker*

Item wenn den pfistern zu bachen gebristet, so mugend sy wol korn kouffen zu bachen vngeuarlich allwegen.

§ 52: Brod von Auswärtigen darf nur am Donnerstag und Freitag verkauft werden

Item das frömbd brod mag man am donstag vnd am fritag wol fail haben vnd sunst durch die wuchen niemmer, ouch by ainem pfund pfennig buss der statt gefallen.

§ 53: Organisation des Hütens von Rindern durch die Rebleutezunft

Das Vich zu behirten

Item der reblütten zunfftmaister vnd sine ainliffer söllend hinfüro jerlich hirten bestellen zu allem gehurnten vich zu baiden thoren vsshin, vff dero costen, so sölich vich habend, als von alter herkommen ist.

§ 54: Organisation des Hütens von Ochsen, Schafen und Kälbern durch die Schuhmacherzunft

Item der schumacher zunfftmaister vnd sin ainliffer sollend hinfür jerlichen hirten bestellen zu allem vaissten vich, ouchsen, schafen vnd kelbern, vff dero cost, so den sölich vich habend.

§ 55: Organisation des Hütens von Ziegen durch die Pfisterzunft

Item der pfister zunfftmaister vnd sine ainliffer söllend jerlichen hirten bestellen zu den gaiszen, vff dero cost, so sy denn habend.

§ 56: Organisation des Hütens von Schweinen durch die Schneiderzunft

Item der schnider zunfftmaister vnd sin ainliffer sollend hinfür jerlichen hirten bestellen zu den schwinen vnd vff dero cost, so sy habendt.

§ 57: Organisation des Hütens von Pferden durch die Schmiedezunft

Item der schmid zunfftmaister vnd sin inliffer söllend jerlichen hirtten dingen zu allen rossen **[S. 22]** vff dero schaden, so sy habend, ussgenomen die frömbden ross gehört für den saltner.

§ 58: Bussen bei Verstößen gegen die Hirtenordnung durch die Zunftoberen

Welcher zunfftmaister vnd sin ainliffer das nit thünd zu zytten vnd sich das gebürt, kompt es zu clag vnd würdet kuntlich, das sy das verachtet hand, so sind sy jrs aignetz gutz verfallen der statt one gnad ain pfund pfennig vnd der zunfft fünf schilling pfennig jr^{a)} buss, vnd söllentz dennoch versuchen bey jren aiden on alle widerred.

§ 59: Zaunordnung

Ordnung von der zünen wegen

Item mann sol hinfür all jar durch den geschwornen stattknecht in sant Martins kirchen vnd zu sant Reglen kirchen⁷ lassen gepietten acht tag vor sant Jörgentag⁸, also daß jedermann sine beschlossene gütter in VIIJ tagen nach sant Jörgentag in frid gelait habe. Vnd wer das nit thutt, so soll man nach sant Jörgentag glich vmbgon, die so darüber von ainem statt gesetzt werdent, vnd wen man

busswürdig findt, der nit gezünet hette nach jr erkantnusse, der ist on gnad kommen vmmb fünff schilling den., halb der statt vnd der ander halb tail denen, so vmbgegangen sind. Vnd die sond söllich bussen by jre aiden inziechent zu jre vnd der statt handen. Vnd sol man es allwend zu VIII tagen vmmb zu machen gebietten vnd die [S. 23] vngheorsamen straffen glich als obstat, vntz also gefridet würt by der eyl. buss.

§ 60: Strafandrohungen gegen die Besitzer unbeaufsichtigter Tiere

Es sol ouch jederman sin ross, vich, gaissen, oxsen, schäuß vnd schwin, wie obstat, für sinen hirten glich nach sant Jörgentag⁸ schlachen. Vnd wer das nit entut, würt denn sin ross, sin vich, schaff, schwin ald gaiss vnbehirtet fünden durch die banwartten in der statt ald daruor, so söllend sy die pfenden vnnd ist das jr pfandschilling von ainem ross ain ß. den. vnd sunst von allerlay vich von ainem jeglichen hopt sechs den. Item ist es aber ain ross oder sunst ain vich, das frid bräch ist, das zün zurbricht^k) oder überein springt, so ist der banwarter recht, von ainem söllichen schädlichen thier zwen ß. den. vnd dem cleger sine recht nach erkantnusse dero, so darüber gesetzt sind, vnd nach dem vnd der schad an sine selbs ist.

§ 61: Betroffene können unbeaufsichtigte Tiere pfänden

Findet aber ain man oder frow söllichsch schädlichs vich in sinen ingezüntten gütter vnd pfendet die selbert, so ist ouch die buss jr selbert wie obstat, vnd sol in jr schad abgelait werden, wie obgeschriben stat.

§ 62: Bestimmungen gelten auch in Bezug auf Tiere von auswärts

Die obgeschribne recht habend ouch die frömde ross vnd das frömbd vich, wo die also vnbehirtet ald an schaden ergriffen werdent.

[S. 24] *§ 63: Hirte für alle Pferde in der Stadt*

Aber alle die ross, die in vnser statt sind, die söllent durch ainen hirten für spiß vnd für lon jerlichen verdingt werden. Es sol ouch jederman sine ross am abent, der sy an die waid triben will, in der statt graben thun, da sol sy denn der rosshirt nehmen vnd zu waid triben.

§ 64: Anrecht des Pferdehirten auf Lohn

Item der rosshirt sol sy ouch all morgen in der stadt graben triben, damit daß yederman sine ross am morgen frü wisse zu finden, vnd daß man damit zu rechter tagzytt wüsse, an die arbeit zu kommen. Item vnd wen ain ross drig tag für den hirten getriben würt, so ist man im ganzen lon schuldig. Doch verkoufte ainer ain ross oder mer daruon, er also lonen würt vnd bringt den ain anders an des verkouffen statt, das selb ross sol den von dem hirten verhütt werden in dem lon, des vordrigen ross, als dick es zu schulden kompt vnguearlich.

§ 65: Verantwortlichkeit bei schwierigen Pferden

Item wer es aber ain springig ross oder ain ross, das by andern rossen nit beliben wölt, so sol der, dem sölliche ross zugehörend, dem hirten den zug geben, damit er die gespennen mug. Thut aber der maister das nit vnd jm würt sin ross an schaden oder sunst gepfenndt, das pfand lösen vnd die schäden, so das ross darüber gethon hette, gatt den rosshirten nichtzit an. Wen es aber für den hirten mit dem spanzug geantwurt würt als vorstat, was es denn darüber schaden [S. 25] tut oder wie es gepfändt würt, darumb sol den der hirt antwurten, glich als obgeschriben stat.

§ 66: Bürger sollen keine nichtbürgerlichen Handwerker in ihrem Haus beschäftigen

Es sol kain burger keinen handwerksman, der nit burger ist, zu werchen in sin huß stellen, by ainem pfund pfennig buß der statt veruallen. Vssgenommen zimberlütt vnnd murer, die mag man wol instellen von menglichem vnuerkümbert.

§ 67: *Regelung zu Kerzen und zur Streitschlichtung*

Die kertzen der gesellschafft, die denn in den zünfftten zusamend gestossen sind, da sol ain jegliche zunfft daran sin, daß die früntlichen versehen werdint got zu lob, ere vnd wirdigkait. Vnnd ob dhain stoß darinnen vfferstan welthe, so sol der zunfftmaister, in des zunfft sich der stoss erhept hette, die andern vier zunfftmaister zu jm nehmen. Vnd die habend denn gewalt, die ding güttlich zu betragen vnnd die jrrung früntlichen zu entschaiden nach irem besten verstan vngeuarlich.

§ 68: *Überschrift der Ordnungen der Schuhmacherzunfft*

Hienach vernim der schumacher zunfft sunderbarigen satzung vnd wie sy sich zu dem so vorge-schiben statt in jr zunfft mitainander früntlichen halten vnd nit wytter gon sollen etc.

§ 69: *Lohn der Schuhmacher*

Und der schumacher lon ist also gestimpt, von ainem par stiffel in ains burgers huß gemacht, sol man jm zu lon geben III β. den. Von ainem par frowen schuch V. den.

[S. 26] Und sunst von allerlay schuchen von ainem par ains in das ander IIIJ den.

Item vnd IJ den. von ainem par schuch ains mit dem andern zu bletzen.

§ 70: *Leder und Verpflegung während der Arbeit inklusive*

Jt[em] vnnd der schumacher sol dem burger, dem er also schumachen wil, das leder vergebentz bereitten vnd der burger sol jm darzu essen vnd trincken geben nach zimmlichen dingen.

§ 71: *Lohn der Gerber*

Der gerwer lon ist also gemacht

Von ainer grossen oxsen hutt III β. den. und für die stirnen III den. vnd sol sy daran lassen.

Von ainer ziligen oxsen hut, ku hut, grossen stiers hut oder zyttku hüt IJ β. den. vnd sol die stirnen daran lassen pliben.

Von rinders hütten vnd war klein hütt sind, als järigs vichs hut, von ainer jeglichen XVIIJ den. vnd die stirnen söllen daran beliben.

Item von gaissinem leder, von schäfinem leder, von kaelbrinem leder vnd was desglichen ist von ainem jeglichen VJ den.

§ 72: *Lohn der Metzger*

Der metzgerlon in den hüssern

Jt[em] von ainem oxsen im huß zu metzgen XVIIJ den., von ainem schwin, oder von ainer ku J β. den., von ainem kalb VJ den.

[S. 27] Von ainem schaf IIIJ den., von ainer gaiß IIIJ den., von ainem gitzi IJ den. vnnd söllend by der zunfft buß davon kain fleisch nehmen.

§ 73: *Fleischpreise*

Wie sy jr aigen flaisch in der metzg verkouffen söllend

Item ain pfund rindflaisch

Item ain pfund gaißflaisch

Item ain pfund gut kalb flaisch

Item ain pfund schwins flaisch vmb VIJ den.

Item ain pfund schwini bratwurst vmb VIIJ den.

Item ain pfund schäffes flaisch vmb V den.

Item ain pfund schwinis speck grüns vmb VIIIJ den.

Item ain pfund schwinis speck tigentz vmb X den.

Item das lambflaisch vnd das kitzinflaisch vnd das wildprät mügent sy bim ougen verkouffen vnd sunst das übrig flaisch, wie vorstat, söllent sy über jar wegen by der buß hernach gemelt.

} jeglichs vmb IIIJ den.

§ 74: Verdorbenes Fleisch darf nicht in der Metzg verkauft werden

Item sy söllend ouch ain yeglich flaisch, als es an sim selbs ist, verkouffen wie vorstat. Vnd das pfinning vnd das wirblig oder das vnrain sollen sy vsserhalb der metzg vail haben, by der buss hernach gemelt.

[S. 28] *§ 75: Fleisch der Würste*

Item sy sollent die wüerst nit vermistlen mit kaeinem flaisch anders denn schwini wüerst für schwini, rinderwüerst für rinder etc. vnd das ander flaisch ouch, by der hernach geschribnen buss.

§ 76: Bussgeld

Buss vmb alle stuck, so die vberfaren werdent, I lib. den., so dick das beschicht.

- a) *Sic.*
- b) *Folgt Streichung infolge Verschrieb.*
- c) *Irrt. anstelle von nichts.*
- d) *Irrt. anstelle von knecht.*
- e) *Es folgt eine Lücke von 3 cm.*
- f) *Wohl irrt. anstelle von spricht.*
- g) *Wort fehlt; sinngemäss ergänzt.*
- h) *Irrt. anstelle von freffennlichen.*
- i) *Irrt. anstelle von secher = Person/Partei in einer (rechtlichen) Auseinandersetzung.*
- j) *Irrt. anstelle von rechtuertigung.*
- k) *Irrt. anstelle von zerbericht/zerbricht bzw. zerbrochen.*

¹ *Friedrich III. *1415–†1493, ab 1452 Kaiser.*

² *St. Crispianitag = 25. Oktober.*

³ *St. Florianstag = 17. November.*

⁴ *Eine solche eigene Satzung der Rebleutezunft ist unbekannt.*

⁵ *Vgl. oben § 24.*

⁶ *Ürten = Mahlzeiten.*

⁷ *Zu den städtischen Kirchen St. Martin und St. Regula vgl. Einführung Kap. 1.2.*

⁸ *St. Georgstag = 25. April.*

